





einer gotischen Fiale bemerkenswert. Unter dem 2. Fenster der Nord- und der Südseite ebenfalls einige Grabsteinfragmente, darunter das des Abts Johann I. (angeblich 1265-76). Am zweiten Südfenster ist auch das schmiedeeiserne Gitter des Altars aufgestellt, der bei der Restauration der Kirche entfernt wurde. Auf dem Fenstergesims liegt die schön gegossene und schön patinierte Gedächtnisplatte eines Edelherren Philipp Feilich, Ritter zu der Sachsgrunn, † in Liebenzell am Montag nach St. Ursula tag (21. Okt.) 1528; Wappentafel und Inschrift sind getrennt. An der zweiten südlichen Pfeilerwand begegnet uns eine große Tafel mit Zinnenbekrönung, das Anschlagbrett der alten Hirsauer Klosterschule, davor eine gemalte, aus der Kirche zu Liebenzell stammende Gedenktafel der edeln und tugendhaften Frau Anastasia Engelbertin, gebornen Gütin, gewesenen Böttin zu Zell, † 31. May 1606. Vor demselben Pfeiler die Ueberreste der Barockkanzel von Liebenzell mit 7 mittelmäßigen Gemälden. Die Reste des Kanzelbeckens an der Wand hinter der Kanzel; die Umrahmung desselben vor dem östlichen Mittelfenster; Reste der Deckelbekrönung im nächsten Schrank der Südseite (Vier dazu gehörige reizende geflügelte Engelsköpfe sind in dem ersten der Glasfächer ausgestellt.) In der nächsten Abteilung dieses Schranke eine sehr sorgfältig lamellierte Renaissance säule vom Lustschloß, darüber ein Gesimsbruchstück ebendaher und in der Ecke daneben ein Pilaster, wahrscheinlich von einem Kamin im Schloß. Im untersten Fach dieser Abteilung sind auch die Reste des schön profilierten Fußes der Liebenzeller Kanzel untergebracht.

Doch wir sind damit schon in etwas spätere Zeiten, bis ins 17. Jahrhundert, herabgeraten und wenden uns nun wieder zurück zum 2. Pfeiler der Nordwand. An diesem sind nunmehr die schönen 3 Bruchstücke eines trefflich geschnitten, eichenen Wandgefäßes, wahrscheinlich vom Chorgestühl des Abts Wolfram Kaiser angebracht, die ihre Erhaltung dem Umstand verdanken, daß sie einst zu einer Thüre verwendet waren, die vor einigen Jahren zwischen der Vermauerung eines Pfortchens in der nördlichen Klostermauer gefunden wurde. Alle drei Stücke scheinen dem oberen Abschluß eines Gefäßes angehört zu haben. Das oberste, abgebildet bei Paulus a. a. D. II 63, zeigt in der Mitte einen reich verzierten flachen sog. Efelstrüden, und links daneben zwei Wappenschilde mit einem Vogel und einer Schaffsheere, sowie einen Abtsstab, so daß es fast zweifellos ist, daß dieses Stück dem Chorstuhl des Abts Kaiser, 1428-60, angehört, wozu auch die architektonischen Formen stimmen. Zwei kleinere Stücke davon sind in dem östlichen Glasfächer aufbewahrt. Auf dem Tisch ist eine Wappe mit 46 schlechten Oelgemälden, Szenen und Gestalten aus der heiligen Geschichte, aufgelegt, die aus Liebenzell stammen und anlässlich der Restauration der dortigen Kirche gleich jener Kanzel entfernt wurden, um nun hier eine neue Heimat zu finden.

Einen Hauptschmuck der Sammlung bilden die in den Schränken des Violets untergebrachten Skulpturfragmente, meist Schlußsteine und Konsolen aus den Kreuzgängen und aus der Marienkirche. Auch zwei prächtige Porträtköpfe ziehen im zweiten Schrank der Nordseite unsere Aufmerksamkeit auf sich; der eine, ein trotz seiner starken Verflümmelung noch recht

lebensvoll wirkender Mönchskopf aus der alten Abtei, der andere, ein Abtskopf mit der Mitra, aus der Peterskirche, der für den des Abtes Kaiser gehalten wird (Paulus II, 45.) Unter den Schlußsteinen befinden sich wahre Perlen der spätgotischen Bildhauerkunst. In dem eben genannten Schrank sehen wir z. B. neben zwei kleineren Stücken einen fein ausgeführten Schlußstein mit dem Bild der heil. Scholastika, daneben einen mit dem von einem Engel gehaltenen Klosterwappen. Dieser und die meisten folgenden Schlußsteine sind in sehr feinkörnigem, schwerem, graugelbem Sandstein, der nicht aus der nächsten Umgebung stammt, ausgeführt und zeigen noch z. T. Spuren von Bemalung. Im nächsten Schrank fällt zunächst ins Auge ein vortrefflich gearbeitetes und erhaltenes Schweißstück Christi (Paulus II, 47), darunter zwei Schlußsteine mit den auf einem Schild erhabenen gearbeiteten Meisterzeichen des Peter von Koblenz und seines Gesellen, der den Nord- und Ostflügel des Kreuzgangs, 1490-91, erbaute. Auch einige Steine mit feinen Blattornamenten erregen gerechte Bewunderung. Von besonderer Feinheit sind zwei Steine mit den Darstellungen der heil. Barbara, fälschlich als Heligena gedeutet, und der heil. Konfordia mit Rute und Geißel. Ferner erblicken wir hier auf einem Stein, dessen Fläche halb abgearbeitet ist und daher wahrscheinlich an einer bescheidenen Stelle angebracht war, wo er zur Hälfte verdeckt blieb, das Bild eines bürgerlichen Mannes in der Tracht des ausgehenden 15. Jahrhunderts, und da die Arbeit mit der der übrigen genannten Steine übereinstimmt, dürfte die Vermutung nicht zu gewagt sein, daß wir hier das Bild des Peter von Koblenz selbst vor uns haben. Weiterhin sind aus den Kästen des Chorumgangs noch wegen der Feinheit der Arbeit erwähnenswert ein St. Emmeran und St. Bartholomäus, sowie ein schildhaltender Engel als Konsole. An den Fenstern haben auch noch einige Holzskulpturen von Altären Aufstellung gefunden, darunter ein St. Sebastian und St. Bartholomäus. In dem Schrank der Südseite liegen 6 ziemlich große, aus grobkörnigem Sandstein gehauene Schlußsteine, wahrscheinlich von dem ehemaligen, wegen seiner zu großen Schwere zu Ende des vorigen Jahrhunderts wieder entfernten Gewölbe der Marienkapelle; nämlich das Schweißstück Christi, von einem Engel gehalten, St. Petrus, St. Andreas, St. Georg, St. Jakobus d. Ältere und die heilige Scholastika. Nachbildungen von diesen, sowie von der für Heligena gehaltenen oben erwähnten St. Barbara und ein im November 1890 in der Nähe der Kirche gefundener Schlußstein des Täufers Johannes sind jetzt in dem neuen Gewölbe der Kirche angebracht.

Damit scheiden wir von den Skulpturen der Kreuzgänge und der Marienkirche und wenden uns den Kleinfunden in den beiden Glasfächern zu, die in der Mitte des Saales stehen. Der östliche enthält zunächst im ersten Fach Reste aus dem herzoglichen Schloß, namentlich eine Reihe schöner Ofenfragmente und ein reizendes Renaissancegefäßchen, Schale und Unterschale, mit erhabenen Verzierungen, ferner schön gravirte Beschläge und ein merkwürdiges Fragment einer aus der Rundung ins Viereck übergehenden Schüssel aus dem Nonnenkloster zu Altbürg. Auch ein kleiner Rest einer Mönchskutte, der an einem Skelett gefunden wurde, ist hier zu sehen. Das nächste

Fach enthält vorwiegend Glasfragmente und zwar teils von allerlei merkwürdig geformten Gläsern und Flaschen, z. T. mit feinen Verzierungen, aus dem Siechen- oder Krankenhaus, teils von farbigen Fenstern, deren Splitter größtenteils unter dem Fußboden des Bibliotheksaals gefunden wurden. Besonders augenfällig sind einige Inschriftfragmente, die jedoch leider keinen befriedigenden Zusammenhang geben. Beachtung verdienen besonders zwei kleine Bruchstücke mit einer Hand und einer Fußspitze und ein größeres von einem Baum auf blauem Hintergrund. Die beiden andern Fächer dieses Schranke enthalten eine Reihe von Ofenbruchstücken aus dem Abteigarten, ferner 14 Bruchstücke aus gebranntem Thon mit Darstellung von Heiligen, von denen leider meist nur Köpfe und Hände erhalten sind. Auch Thonfragmente aus der Aureliuskirche, Reste des Fußbodens der ältesten Aureliuskirche von 830 und einige kleine Skulpturreste aus den Kreuzgängen sind hier untergebracht. Einige ganz merkwürdige Stücke sind die Fragmente gotischer Architektur aus gebranntem Thon, die in der Nähe der Brunnenkapelle gefunden wurden und wahrscheinlich dem großen Ofen des Winterrefektoriums angehört, von dem Andreas Reichard 1610 zu berichten weiß. Der zweite Glasfächer endlich enthält neben verschiedenen minder wichtigen Stücken einige Dachziegel vom Kloster Reichenbach, einer Tochteranstalt von Hirsau, aus den Jahren 1471 und 1477, mit zwei originellen Inschriften. Das Schönste aber sind hier die wunderbar feinen und zielichen Architekturfragmente aus der Mitte des 15. Jahrhundert angehörig, nördlich an die Peterskirche angebauten St. Nikolauskapelle, deren Fundamente 1892 von Pfarrer Kläiber ausgebeugt wurden; an manchen sind noch deutliche Spuren der Vergoldung erkennbar. In dem Fach daneben bewundern wir noch einige Bruchstücke aus der zielichen Brunnenkapelle, die wahrscheinlich gleichzeitig mit dem Südfügel des Kreuzgangs 1485-89 unter Abt Blasius Schölltraub von Meister Martin von Urach erbaut wurde. Wir sehen hier besonders zwei leider stark fragmentierte Schlußsteine mit Bemalung und Scheiden von diesen Trümmern, nachdem wir uns noch an der in der Nähe der Brunnenkapelle gefundenen köstlichen kleinen Gruppe zweier Eidechsen erfreut haben, die an den Beeren einer dunkelblauen Traube naschen, (Bild bei Paulus II, 51). Wir werden kaum fehlgehen, wenn wir darin eine Anspielung auf den Namen des Erbauers dieses Kreuzgangs (Schölltraub) erblicken.

Damit haben wir unsern Rundgang im Hirsauer Museum beendet und hoffen, daß diese Beschreibung die Aufmerksamkeit der zahlreichen Besucher Hirsaus in erhöhtem Maße diesem schönen Saale zuwenden werde. Wir können auch noch verraten, daß Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Direktion der k. Staatsammlung vaterländischer Altertümer in Stuttgart demnächst die Abgüsse der 3 dort befindlichen Schlußsteine aus den Hirsauer Kreuzgängen in unserer Sammlung zu sehen sein werden, nämlich der Meister- schilde des Hans Spryß von Babersfeld, der den Westflügel erbaute, und der Schilde des Abts Blasius Schölltraub mit der Jahrzahl 1493, sowie einer mit dem Zeichen des Coangelisten St. Markus. Wir begrüßen im Namen aller Freunde unserer Sammlung diese wertvolle Zuwendung mit aufrichtigem freudigem Danke, und ich glaube nicht fehlzugehen, wenn ich die

werden," sprach er, "von Möbelmagazin und Pianofortefabrik, wollte Dich als großen Geschäftsmann sehen — nun, es kann alles noch werden. Du bist fleißig und geschickt, mein Junge! man könnte seine Freude an Dir haben. Wenn nur sonst alles wär', wie's sein sollte . . ."

"Ich verstehe, Vater! Du willst sagen, wenn ich Euch nur den Willen thäte und heiratete die Tochter des reichen Bäckermeisters Kemnich, der die Brotlieferung für so viele öffentliche Anstalten hat, und nahe daran ist, ein Millionär zu werden."

"Sei nicht bitter, mein Junge! Du weißt, es ist der Mutter Wille!" mahnte der Meister. "Die Bäckerlene will ihr nicht aus dem Kopf!"

"Der Mutter Wille! ja — ja — ich weiß es!" rief der junge Mann schmerzlich, "aber bester Vater! muß denn auch alles nach dem Willen der Mutter gehen?"

"Ja, Franz!" versetzte der Meister in resigniertem Tone. "Was die Mutter sich einmal in den Kopf gesetzt hat, das führt sie auch aus, niemand kann dagegen etwas ausrichten. Sie hat das Zeug dazu. Woher sie's hat, darüber zerbreche ich mir den alten müden Kopf nun schon ein volles Vierteljahrhundert."

"Ich muß Dich etwas fragen, Vater! aber Du mußt mir's nicht übel nehmen. — Sag' mir einmal wie bist Du eigentlich zu der Mutter gekommen?"

Er zuckte dunkel über das Antlitz des ehrsamten Meisters hin. Hastig sprang er auf, stellte die ausgegangene Pfeife in die Ecke und erwiderte, indem er anscheinend mit großem Interesse auf die Straße hinunter sah: "Laß mich darüber schweigen, mein Sohn! unsere beiderseitigen Eltern hatten das so mit einander ausgemacht und es hatte wirklich damals den Anschein, als müsse alles gut gehen. Deine Mutter war ein ordentliches süßes Mädchen, verstand die Wirtschaft aus dem Grunde und besaß neben einer Aussteuer auch einige Thaler bar. Da war an ein langes Ueberlegen nicht zu denken. Wir heirateten uns, und — du

lieber Gott! Freud' und Leid wechseln in der Ehe, wie Regen und Sonnenschein, Franz!"

Er fuhr mit der Rechten durch das leicht ergraute Haar und es war, als stümmere in seinem Auge eine verräterische Thräne. Schweigend nahm er die Pfeife wieder zur Hand, und suchte unter dem Bemühen, sie in Brand zu setzen, seine innere Bewegung zu verbergen. "Und nun, mein Junge", fuhr er dann fort, "da wir gerade bei diesem Thema sind — schlag' Dir die Registrators-Tochter aus dem Sinn! So hübsch, fein und manierlich das Mädchen auch ist — aber Du kriegst sie doch nicht. Deine Mutter läßt's nicht zu. Gib acht und sage, ich hätte es gleich gesagt, wenn die Mutter die ganze Geschichte hintertreibt. Sie führt's aus, wenn's sonst keine fertig bringt. Und es giebt wohl noch tausend andere hübsche Mädchen, wenn Du auch die Helene Kemnich, welche die Mutter Dir ausgewählt hat, nicht willst, Du mußt Dich ein wenig in die Verhältnisse finden, Franz!"

"Das ist bald gesagt, Vater!" erwiderte der junge Mann düster. "Ja, wenn ich die Liesbeth nicht lieb hätte wie mein eigen Leben, wollt' ich der Mutter den Willen thun und das Mädchen aufgeben. Jetzt kann ich's nicht, und wenn die Mutter auch alles mit ihrem harten Kopf durchsetzt, so vermag sie doch diese Liebe nicht aus meinem Herzen zu reißen, ebensowenig, wie es ihr gelingen wird, mich aus dem Sinn der Liesbeth zu verdrängen. Wir beide gehören einander für die Ewigkeit an, Vater!"

"Hm, hm!" machte der Alte. "Wenn alles so ist, wie Du sagst, dann freilich hat das Ding seine besonderen Eigenheiten — was hilft's? Zusammen kommt Ihr ja doch nicht, Franz! . . ."

Die Mutter, welche in diesem Augenblick eintrat, machte dem Gespräch ein Ende. Ihr kaltes strenges Auge streifte die Gestalt des Sohnes mit einem keineswegs freundlichen Ausdruck. Sie nahm das Strickzeug wieder zur Hand und

Hoffnung ausspreche, daß alle Besucher des Hirsauer Bibliotheksaals ihn, wenn auch mit dem Bedauern der furchtbaren Zerstörung, doch mit dem Gefühl der Befriedigung verlassen werden, daß nunmehr wenigstens das erhaltene bequem zugänglich und in leicht verständlicher Weise anschaulich gemacht ist. Allen Besuchern aber ist dringend zu empfehlen, daß sie sich nicht mit dem Bibliotheksaal begnügen, sondern sich auch noch die schön restaurierte Kirche darunter zeigen lassen, die zu dem geschauten eine wesentliche Ergänzung bildet.

**Tagesneuigkeiten.**

Calw, 8. Juni. Am Pfingstmontag herrschte in dem freundlich gelegenen Wöttingen ein fröhliches und bewegtes Leben. Das Bundesfest des westlichen Gausängerbundes hatte eine große Anzahl von Gesangvereinen in den festlich geschmückten Ort geführt, welche teils als Gäste an dem Fest teilnahmen, teils um den Preis im Wettgesang rangen. Das Preisfest fand vormittags statt. An demselben beteiligten sich 10 Vereine. Als Preisrichter fungierten die Herren Oberlehrer Hegele in Nagold, Musiklehrer Haasis in Maulbronn und Mittelschullehrer Staiger in Stuttgart. Die Gesamtschöre wurden von Oberl. Hegele mit Geschick und Feuer dirigiert. Den Festzug eröffneten 3 Vorreiter, worauf die Preisrichter, der Gauauschuß und die Vereine folgten. Auf dem schönen, schattigen Festplatz angekommen, wurden von sämtlichen Vereinen die Chöre „Auf ihr Brüder, laßt uns wallen“, „Hab oft im Kreise der Lieben“ und „Nun leb wohl, du kleine Gasse“ gesungen. Nach den Gesamtschören hielt der Gauvorstand, Schullehrer Weik in Wöttingen, die trefflich gehaltene und mit Begeisterung aufgenommene Festrede. Der Redner entbot in freundlichen Worten allen Sängern ein freundliches Willkommen, gab einen kurzen Rückblick auf die letzten 12 Gausängerfeste, hob den Wert des zum 1. Mal im Gau eingeführten Preisfestes hervor, anerkannte mit Nachdruck die angestrenzte Thätigkeit und die Unparteilichkeit der Preisrichter und schloß mit einem schwungvollen Hymnus auf das deutsche Lied. Mit Spannung wurde von den Vereinen der Spruch der Preisrichter erwartet. Der Gauvorstand verkündete mit lauter Stimme das Ergebnis im Wettgesang. Die Preisrichter teilten die Leistungen der Vereine in 3 Klassen ein, so daß es möglich war, allen Vereinen einen Preis zu erteilen. Oberlehrer Hegele erläuterte eingehend, wie das Preisgericht zu dieser Klassifikation gekommen sei, sprach im allgemeinen über die Leistungen der Vereine im Wettgesang und forderte dieselben zu erneuter Thätigkeit auf. Die Preise bestanden in Medaillen und Diplomen. Auszeichnungen erhielten in I. Klasse die Vereine Döffingen, Dedenspfonn und Gehingen, II. Kl. Neuhausen, Neuhengstett und Althengstett, III. Kl. Oßelsheim, Dachtel, Stammheim und Simmozheim. Nach der Preisverteilung folgten noch Einzeloorträge der verschiedenen Vereine. Das Fest war von den umliegenden Ver-

einen, namentlich auch von Baden, sehr zahlreich besucht und vom Wetter aufs beste begünstigt. Rein Nistort störte das Fest, so daß der Gäubund und der Festort Wöttingen mit Befriedigung auf den Festtag zurückblicken können.

Calw. Am Samstag den 12. Juni, abends 8 Uhr, wird Herr Recitator Well aus Würzburg im Saale zum „Babischen Hof“ einen Familienabend geben. Das Göppinger Wochenblatt schreibt über den in Württemberg so schnell populär gewordenen Recitator folgendes: Der gestrige Vortragabend im Apostelsaal hatte ein sehr zahlreiches Publikum dorthin geführt, um den Recitationen des Herrn Well aus unsern besten Dichtern der Neuzeit und sodann im zweiten und dritten Teil aus den unsterblichen Werken unseres Schillers zu lauschen. Herr Well verfügt über ein angenehmes klingendes, weithin verständliches und sehr modulationsfähiges Organ, so daß er ohne Mühe die einzelnen Personen im Dialog sehr gut auseinanderhält. Vor allem aber hat uns die natürliche, ungeschminkte Sprache, die jedes hohle Pathos vermeidet, gefallen, weil Hr. Well durch solche Vortragweise doch seine Hörer in Scherz und Laune, wie im ernstlichen Dialog oder leidenschaftlichen dramatischen Effekt eben durch die Natürlichkeit seiner Sprache zu packen weiß. Dies zeigte sich gleich im Vortrag des Reuter'schen Scherzgedichts „de Webd“, die er zur Erleichterung des Verständnisses für die des Platten Unkundigen z. T. mit Verdeutschung in's Hochdeutsche, aber mit all' dem köstlichen trockenen Humor vortrug, den Reuter in derartige Sachen zu legen weiß. Ferner in den beiden Gedichten „Nauffla“ und „In Liebchens Garten“ aus Rub. Baumbachs Liedern eines fahrenden Gesellen, mit deren Vortrag er sich eines durchschlagenden Erfolges erfreuen durfte. Aus Schiller's Werken war es nach dem Vortrag des Jugendgedichts „die Schlacht“ zunächst die Nützenscene aus dem Tell, worin Hr. Well sein tiefes Eindringen in den Geist unseres großen Landmannes und seines reiften Werkes aufs schönste bekundete, dann aber die Scene mit dem Apfelschuß, mit deren Recitation er die Herzen aller seiner Zuhörer aufs tiefste bewegte. Den Schluß des Abends bildete die Erzählung von den 3 Ringen aus Lessings Nathan der Weise, welche Hr. Well ebenfalls wohlgeordneter Beifall eintrug. Die Vereine Kaufmännischer Verein und Handels- und Gewerbeverein, denen sich diesmal der Schillerverein angeschlossen hatte, haben mit diesem Recitationsabend der Reihe der von ihnen veranstalteten Vortragabende einen sehr schönen und alle Teilnehmer hochbefriedigenden Abschluß gegeben. — Hr. Well stehen von den höchsten Kunstbehörden die besten Empfehlungen zur Seite.

Calw, 9. Juni. Auf den heute stattgehabten Viehmarkt waren 302 Stück Rindvieh, 18 Körbe Milchschweine, 56 Stück Läufer, sowie 8 Pferde zugeführt. Handel in Rindvieh anfangs flau, am Schluß lebhafter. Fette Ochsen, wovon nur wenige am Platze waren, wurden hoch bezahlt. Höchste er-

löster Preis 1030 M, für minder fette Ware wurden 992 und 845 M. Erlöst. Im übrigen Vieh waren die Preise weichend. Auf dem Schweinemarkt ging der Handel ziemlich lebhaft, Milchschweine wurden mit 25—36 M. pro Paar bezahlt, Läufer lösten 45—80 M. je nach Gewicht.

Wöttingen, 8. Juni. Begünstigt von schönem Frühlingswetter fand am gestrigen Pfingstmontag das XIII. Bundesfest des westl. Gausängerbundes hier statt. Der Festort war festlich geschmückt und reichlich besaggt. An den Eingängen des Orts waren Ehrenportale errichtet, welche mit passenden Inschriften versehen waren. Der Festplatz befand sich in einem schattigen Obstgarten. Von 9 Uhr an begann der Empfang der fremden Gäste. Um 1/11 Uhr fand die Hauptprobe der Gesamtschöre auf dem Festplatz statt unter Direktion des Hrn. Oberl. Hegele in Nagold. Auch die heutige Probe hat den Eindruck gemacht, daß die Gesamtschöre von einzelnen Vereinen vernachlässigt wurden. Einsender ist der Ansicht, daß auf die Gesamtschöre ebensoviel Fleiß und Sorgfalt verwendet werden sollte wie auf die Spezialschöre. Einzelschöre haben wir immer Gelegenheit zu hören. Drum müssen die Massenschöre unsern Gauvesten den Reiz verleihen. Denn ein Chor, von 200—300 Sängern gesungen, entzückt nicht bloß die Zuhörer, sondern auch die Sänger, namentlich wenn er von einem so trefflichen Dirigenten geleitet wird, wie wir ihn in der Person des Hrn. Hegele kennen gelernt haben. Hr. Hegele verstand es dann auch die Sänger bald unter einen „Hut“ zu bringen, sie folgten willig seinem Dirigentenstabe, so daß diese Chöre einen ganz guten Eindruck hervorriefen. Nun folgte das Preisfest. Das Preisgericht bestand aus den Hh. Seminaroberlehrer Hegele in Nagold, Musiklehrer Haasis in Maulbronn und Lehrer Staiger in Stuttgart. Am Preisfest beteiligten sich folgende Vereine: Neuhengstett (Das Lied, das meine Mutter sang), Stammheim (Alt Heidelberg), Althengstett (Im Feld), Dedenspfonn (Froh wand're ich), Gehingen (Bald prangt), Oßelsheim (Ich kenn ein Blümchen), Döffingen (Nun bricht), Neuhausen (Nun kommt der Frühling). Nachdem das Preisfest zu Ende war, bezogen die Vereine ihre Quartiere, woselbst ein einfaches Mittagessen eingenommen wurde. Punkt 2 Uhr stellte sich der Festzug auf. Auf dem Festplatz angekommen, kamen unter Direktion des Hrn. Hegele die Gesamtschöre: „Auf ihr Brüder“, „Hab oft im Kreise“ und „Nun leb wohl“ zum Vortrag und wurden sämtliche Chöre seitens des zahlreichen Publikums mit großem Beifall aufgenommen. Der Vorstand des Bundes, Hr. Schull. Weik, hielt eine treffliche Festrede, welche mit einem Hoch auf das deutsche Lied endete und allgemeinen Beifall erntete. Auf das Urteil des Preisgerichts war man sehr gespannt. Das Ergebnis, welches von dem Gauvorstand verkündigt wurde, war folgendes: I. Preise: 1. Döffingen, Dirigent Lehrer Kohlmann, 2. Dedenspfonn, Dirigent Lehrer Frey,

es dauerte wohl eine Viertelstunde, ehe sie das peinliche Schweigen mit der Frage unterbrach: „Wolltest Du vielleicht etwas essen, Franz?“

„Nein, Mutter!“ antwortete der Sohn kurz, „ich habe bereits in der Werkstat mein Abendbrot eingenommen.“

Er erhob sich nach diesen Worten und verließ mit einem „gute Nacht!“ das Wohnzimmer. Am äußersten Ende des Vorsaales lag das kleine Schlafzimmer, zu dem er die Schritte lenkte, um die Sorgen und Mühen des Tages in erlösendem Schlafe zu vergessen.

Er hatte kaum die Wohnstube verlassen, als aus dem Nebengemache, das dem jüngeren Familien-Nachwuchs diente, drei Knaben in dem Alter von acht bis fünfzehn Jahren traten. Sie hatten sämtlich ein frisches munteres Aussehen und die Sauberkeit und Nettigkeit ließ auf den ordnungs-liebenden Sinn der Hausfrau schließen. Mit lachenden Gesichtern sprangen sie auf den Vater zu, boten ihm freundlich einen guten Abend und küßten ihm in kindlicher Ehrerbietung die Hände. Ueber das Antlitz des Alten slog zum ersten Male an dem heutigen Tage ein sonniger Strahl. Er streichelte mit der Rechten die blonden und braunen Locken der beiden Kleinsten und fragte in liebevollem Tone: „Na Kinder, habt Ihr eure Schularbeiten beendet?“

„Ja, Papa, wir sind längst fertig!“ lautete die Antwort.

„Habt auch schon euer Abendessen verzehrt?“

„Gewiß, Papa! denkst Du, wir können hungern?“ fragte der kleine Paul lachend und schwang sich mit einem kühnen Satz auf das Knie des Vaters.

„Wie war's heute in der Schule, Oskar?“ fragte der Müller den Zweitjüngsten.

Der Kleine sah mit seinen großen blauen Augen lachend zu dem Vater auf: „Du glaubst wohl, ich hätte wieder Schläge bekommen?“ fragte er in munterem Tone. „D. — nein! heute wußte ich alle meine Aufgaben auswendig, auch die

schriftlichen Arbeiten waren gemacht. Herr Niemann, mein Lehrer, meinte, ich solle nur so fortfahren, dann würde es schon gut mit mir werden.“

„Und Du, Fritz?“ Diese Frage war an den ältesten der drei Knaben gerichtet, der ein wenig träumerisch und still ausah und in dessen bleichem Antlitz ein Paar Augen funkelten, deren Schnitt und Farbe in jeder Beziehung an den Blick der Mutter erinnerten.

„Ich, Papa?“ gab er leicht zurück. „Nun — ich bin heute in der Geographie und im Griechischen der Erste geworden. Ich habe es so gewollt und da habe ich so lange gelernt, bis ich alle diejenigen, die überfahren, überholte.“

„Du bist allzu fleißig, Fritz, strengst Dich zu sehr an. Es taugt nicht, bei Deiner großen Jugend, so anhaltend über den Büchern zu sitzen. Mache Dir zuweilen ein wenig Bewegung und wenn es auch nur ein Spaziergang bis vor das Thor ist. Nicht was man aus den Büchern lernt, sondern was man durch eigene Anschauung und Beobachtung in sich aufnimmt, nützt einem zumeist im späteren Leben!“

„Sieh doch, wie klug Du mit einem Male geworden bist, Mann!“ klang es in pikiertem Tone vom Fenster herüber. „Willst Du den Jungen auch aus dem Geleis drängen, wie Du die beiden Ältesten aus der Karriere gerissen hast? Hatten der Wilhelm und der Karl nicht durchweg das Zeug zum Studieren? — Du hast's ihnen ausgerebet — nun gut! ein tüchtiger Tischlermeister und ein angesehenere Kaufmann machen der Familie Kraft auch gerade keine Schande. Einen von den Jungen aber will ich wenigstens auf der Kanzel sehen und das kann — wie die Sache liegt — nur der Fritz sein. Stör' mir das Kind daher nicht in seinem Lernen, Mann! Du weißt, es wird heutzutage viel verlangt von einem Gelehrten. Studiert muß werden Tag und Nacht, sonst wirbs nichts! Was die Gesundheit anbelangt, so werde ich darüber wachen und ich denk' Du kannst mir darin Vertrauen schenken!“

(Fortf. folgt.)





**Privat-Anzeigen.**

**Sonntag Abend  
Erbauungsstunde  
im Vereinshaus.**  
von 8-9 Uhr.  
Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Ev. Männerverein.**  
Sonntag, den 13. Juni, abends  
7/8 Uhr, Monatsversammlung in  
der Haydt'schen Brauerei.  
Vortrag, Besprechung des Zeit-  
schriftenumlaufs.

Nächste Woche bacht  
**Laugenbrekeln**  
Bäder Keller.

**Rauchklub.**  
Nächsten Sonntag, den 13. d. M.,  
abends 8 Uhr, Monatsversammlung  
im „Stern“.  
Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.  
Der Ausschuss.

**Prima Corinthen,**  
die beste Frucht zur Most- und Wein-  
bereitung, billig bei  
**Emil Georgii.**

Selbstgefertigte  
**Blousen**  
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen,  
ebenso  
**Damen- u. Kinderschürzen**  
in schöner Auswahl  
**Marie Häussler,**  
Badgasse.

**Cigarren,**  
Rauch-, Kau- und Schnupftabake  
empfiehlt  
**Wilh. Schwenger, Bischoffstr.**

Überall wo es bekannt ist, gilt  
**R. Kornbeck's**  
**„Crystallwasser“**  
als das beste und billigste aller  
Fleckenreinigungsmittel.  
Vorrätig in Flaschen à 40 Pfg. bei  
**C. Zilling.**

Grösste Kaffee-Ersparniß!  
Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat



**Seelig's**  
feinster  
**Stern-Kaffee**

in Deutschland, Österreich, Ungarn, Belgien, Italien, Japan, Patente in Frankreich, angemeldet. • Viele erste Preise •  
**Emil Seelig A.-G., Heilbronn und Waldau a. N.**

**Dr. Thompson's  
Seifenpulver,**  
das beste Waschmittel der Welt,  
sowie  
**sonstige Waschartikel**  
empfiehlt  
**Wilh. Schwenger, Bischoffstr.**

Aus dem Hause von **J. M. Pfeiffer,**  
Hospianofortefabrikant in **Stuttgart,**  
kommt in den nächsten Tagen ein  
**Klavierstimmer**  
hieder und nimmt gest. Aufträge ent-  
gegen die Red. ds. Bl.

Feinstes  
**Tafelbier,**  
hell Export,  
aus der Brauerei  
**A. Printz, Karlsruhe,**  
in der Brauerei auf Flaschen gefüllt  
à Flasche 28 Pf.,  
bei 10 Flaschen franco ins Haus,  
empfiehlt  
**R. Pfüger**  
u. Adler.

Sirsau.  
Beehre mich hiemit anzuzeigen, daß  
ich meine  
**Staffeewirtschaft**  
mit gutem Backwerk  
von heute an in meinem Haus und  
Garten wieder eröffnet habe und sehe  
einem geneigten Zuspruch entgegen.  
**Clotilde Greiner**  
beim Rathaus.

Calw.  
**Teinacher Wasser**  
ist in weißen und grünen Flaschen stets  
frisch zu haben bei Bierbrauer **Kau.**  
**Hr. Auer von Teinach.**

**Tapeten**  
und **Borden**  
sind zu den billigsten Preisen stets auf  
Lager bei  
**G. Widmaier.**

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei.  
Gegründet 1826.

**Kessler Sect.**  
Zu haben bei:  
Emil Georgii,  
C. Seeger, Apotheker, } Calw.  
Th. Wieland, Alte }  
Apotheke.  
Gustav Veil, Liebenzell.  
**G. C. Kessler & Cie. Esslingen.**  
K. W. Hofflieferanten.



**Calma**  
tötet in fünf Minuten alle  
**Fliegen,**  
Schmücken, Flöhe, Wanzen  
in Zimmer,  
Küche oder Stallung unter  
**Garantie.**  
Nicht giftig!  
Calma ist nur  
acht in mit  
versieg. Flaschen  
zu 30 u. 50 Pfg.  
Glaubbeutel  
unbedingt notwendig, hält  
Jahrelang, 15 Pfg. Zu haben  
in Calw in der Neuen  
Apotheke.

**Samstag, den 12. Juni, abends 8 Uhr,**  
im Saale des „Badischen Hof“  
**Samilienabend.**  
Ernste und heitere Dichtungen frei aus dem Gedächtnis vorgetragen durch den  
befähigt empfohlenen Rezitator  
**Carl Well**  
Inhaber des Diploms für höherees Kunstinteresse  
vom Königlichen Hoftheater in Stuttgart.  
**Schiller.**  
**Friz Reuter, Rudolf Baumbach, L. v. G.**  
Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Eintritt 50 Pf. Familien-Billets 3 Personen M. 1. 20.

Am Sonntag, den 13. Juni, von nachmittags 1/4 Uhr ab  
**Konzert**  
der **Calwer Stadtmusik**  
im Garten des **Bad. Hof** (bei ungünstiger Witterung im Saal).  
Eintritt 20 Pf.

**Dankagung.**  
Herrn **Lammwirt Mammel** in **Wöttlingen** sprechen wir für seine gute  
und billige Bewirtung anlässlich des XIII. Gesangfestes des Westgäu-Sänger-  
bundes unsern besten Dank aus.  
Wir können obiges Gasthaus seiner guten Küche und seiner reinen Ge-  
tränke wegen Vereinen und Gesellschaften bestens empfehlen.  
**Neuhausen (Bfzrh.), 8. Juni 1897.**  
Gesangverein „Freundschaft“.

**Luftkurort Bleiche**  
im **Schweinbachthal** bei **Hirsau.**  
Herrliche Lage.  
Beste Verpflegung. Mässige Preise.  
**Bellebter Ausflugsort.**  
**Fritz Bösenberg.**

Beehre mich hierdurch dem geehrten Publikum von **Calw** und  
Umgegend ergebenst mitzuteilen, daß ich die **Wirtschaft** der  
**Chalmühle b. Calw**  
pachtweise übernommen habe und dieselbe in bisheriger realer Weise  
weiterführe, bitte daher ergebenst um geneigten Zuspruch.  
Hochachtungsvoll!  
**Chr. Nöthling.**

**Neckarsulmer Pfeil.**  
Erstklassige deutsche Marke.  
Herren- und Damen-  
Räder  
in reichster Aus-  
wahl.



Präzisions-  
Arbeit.  
Stuttgart 1896.  
Goldene Medaille.  
Alleinverkauf bei **Paul Georgii, Calw.**

**LANOLIN**  
Toilette-Cream  
**LANOLIN**  
Unübertroffen  
als  
Schöheits-  
mittel  
und zur  
Haut-  
pflege.  
Nur  
soht mit  
in den Apotheken  
und Drogerien.  
Marka Pfeilring  
In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

### Handelsschule Ravensburg. (Seit 1874)

(Nächste Aufnahme am 1. Juli.)

In dieser Lehranstalt mit Pensionat finden jüngere wie ältere Zöglinge freundliche Aufnahme und Gelegenheit zu gediegener Ausbildung.

- I. Abteilung: kaufmänn.-industrielle Berufsarten,
  - II. Abteilung: Vorbereitung zum Examen für das württ. Eisenbahn-, Telegraphen- und Reichspostfach,
  - III. Abteilung: Vorbereitung zur Prüfung für Einjährig-Freiwillige.
- Gute Verpflegung und Beaufsichtigung im Institut. Prospekte mit zahlreichen Referenzen durch

die Direktion: C. Lehmann.

## Wilhelm Dingler,

Bahnhofstraße,  
empfiehlt

**Kuhtohlen, Anthracitkohlen u. Gascoacs**  
nur in besten Qualitäten.

## W. Frank, Korbmacher,

beim Hirsch, Calw,  
empfiehlt:



**Kindewagen, Reisekörbe, Wasch- und Marktkörbe, sowie feine Korbwaren**  
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.



## Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste  
und im Gebrauch

billigste und bequemste

## Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“  
und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Calw: N. Fenchel Wwe., R. Hauber,  
Johs. Hinderer, J. C. Mayer's Nachf., Frd. Müller am Markt,  
J. F. Oesterlen, A. Schauler, Otto Stikel.

### Neubulach.

Zm Auftrag eines Weingutsbesitzers offeriere

## 1896r Rotwein

per Liter zu 30 Pfg.

mit Garantie für Echtheit und gute Qualität. Fässer werden in jeder beliebigen Größe von 50 Liter an dazu geliefert und können Muster angesehen werden bei

J. Seeger, Kaufmann.

Die beste und wirksamste Seife für  
**Wäsche jeder Art**  
ist die  
**Haushaltungs-Seife**

Macht die Wäsche blendend weiss, ohne dieselbe im Mindesten anzu-größen. Jeder Versuch führt zu regelmässiger Benutzung.

Frei von schädlichen Bestandtheilen. Für jedes Wasser und ohne Zusatz anderer Waschmittel verwendbar.

Marke Schildkröte

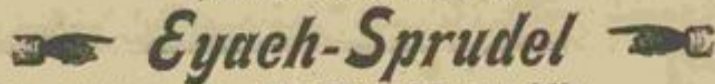
**Spart Mühe, Zeit und Geld!**

In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.

In Calw bei C. Costenbader, H. W. Hayd, A. Haager, in Gechingen: B. Kaltenmark, F. Hubel, in Ostelsheim: Carl Fischer, in Althengstett: Ch. Straile, Hch. Ade, in Deckenpfronn: M. Gulde, in Liebenzell: Gust. Veil.

## Limonade und Sodawasser,

sowie meine Niederlage von



halte, besonders auch den H. Birten, bestens empfohlen.

J. N. Demmler.

## Knochenmehl

ist wieder eingetroffen.

Emil Georgii.

## Gentner's Wichse

in roten Dosen

empfiehlt

Wilh. Schwenker, Bischoffstr.

## Mark 75 000 Bargeld

Ziehung

unbed. garant. 15. u. 16. Juni.

Große Straßburger Geldlotterie,

Originallose nur 3 M.

3681 Geldgew. mit M 180 000.

Witt. Kottweiler Geldlose M 1.—

Ziehung garantiert 15. Juli 1897.

Neutlinger Geldlose 2 M.

1/2 L. 1 M., 11 ganze Lose M 20.—

Ziehung garantiert 3. August 1897.

Porto 10 S., jede Liste 15 S.,

empfiehlt

J. Schweickert, Generalagentur,

Stuttgart.

In Calw bei Ed. Bayer.

## Zu jeder Jahreszeit

ob Sommer ob Winter, kann sich Jedermann einen vorzüglichen, gesunden und billigen Kunst-Most bereiten mit

## Jul. Schrader's Kunst-Most-Substanzen

in Extraktform. Viel besser und praktischer als Rosinenmost. Pro Portion zu 150 Liter M 3. 20 in Calw bei Apoth. Wieland und Condit. Alb. Hammer.

Meine Firma lautet: Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart, wogauf ich genau zu achten bitte.

## Dank!

Schon 1 Jahr litt ich an starkem Herzklappen, Schwindel, Ohrensausen, Kopfschmerzen, Magenschwäche, Verdauungsschwäche, u. nervösen Juden am ganzen Körper u. konnte bisher nirgends Hilfe finden. Auf Empfehlung Geheilter wandte auch ich mich schriftlich an Hrn. C. B. F. Rosenthal, Spezialbehandlung nervöser Leiden, Stuttgart, Läubingerstr. 25, u. wurde nach biwöchentlicher brieflicher Behandlung vollkommen wiederhergestellt. Besonders zu loben habe ich, daß die Kur ohne die geringste Störung im Beruf durchgeführt werden kann, danke Hrn. Rosenthal herzl. für meine glückliche Genesung u. empfehle die gewissenhafte, leicht durchführbare Behandlungsweise deselben allen Leidenden bestens. Fachsenfeld, O.N. Aalen, 5. April 97. Joseph Starz.

Ein ordentliches

## Mädchen

wird sofort gesucht.

Näheres bei der Red. d. Bl.

## Den Grasertrag

von 1 und 1/2 Morgen verkauft Niepp auf dem Delenderte.

## Möbel,

gebrauchte oder neue, einzeln oder ganze Zimmereinrichtungen, auf einige Monate zu mieten gesucht. Gesl. schriftl. Off. sub A. Z. an die Exped. d. Bl.

Oberreichenbach.

## Verlaufen

hat sich am letzten Sonntag abend vom Bahnhof Hirsau aus ein schwarzer Spitzhund (Häde), mit langen, etwas geschlängelten Haaren und hängendem rechtem Ohr. Der Verbleib wolle gefälligst mitgeteilt werden.

Christ. Dittus.

1 großer, gut erhaltener

## Wirtschaftstisch

ist zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Calw.

Einen Schweinskorb, eine Schnellwage, ein vollständ. Bohrgeschirr und eine Partie Stockholz

verkauft am Samstag vormittag Maurer Knoll.

Ein mittlerer, schöner

## Ovalofen

samt Vorherd ist billig zu verkaufen. Wo, ist zu erfragen bei Schlosser Riehm.

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Entzündungen angewendet und von Allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der Anker-Pain-Expeller ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen; man weise daher Schachteln ohne roten Anker als unecht zurück.

**Tapeten!**  
Naturtapeten von 10 Pfg. an  
Goldtapeten 20  
in den schönsten neuesten Mustern.  
Musterlisten überallhin franko.  
Gebr. Ziegler, Minden i. Westfalen.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewollene, echt nordische

**Bettfedern**

Wir verkaufen selbst, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., 1 M. 40 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; Ferner: Acht chinesische Ganzdaunen (sehr haltbar) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Rohenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Stückgeländes bereitwilligst zurückerhalten.

Pecher & Co. in Herford in Westf.

**MAGGI'S** Suppenwürze schafft jederzeit den Genuß einer vorzüglichen Suppe und wird bestens empfohlen von **C. Sakmann's Wwe. a. Markt.**  
 Original-Fläschchen Nr. 0 = 35 Gramm werden zu 25 S., Nr. 1 = 70 Gramm zu 45 S., Nr. 2 = 120 Gramm zu 70 S. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

### Was ist Kathreiner's Malzkaffee?

Ein eigenartig präpariertes Malz, das mit einem in den Tropen aus Bestandtheilen der Kaffee Frucht gewonnenen Extract getränkt wird. — Durch diese Methode (Deutsches Reichspatent Nr. 65 300) nimmt Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees, nicht aber dessen schädliche Eigenschaften in sich auf, und unterscheidet sich in vortheilhaftester Weise von allen anderen ähnlichen Erzeugnissen, welche nur aus einfach geröstetem Malz oder gebrannter Gerste bestehen.

#### Anweisung zur Herstellung eines guten Kaffees.

Man nehme für 6 Tassen 25 gr (2 Esslöffel) gemahlene Kathreiner's Malzkaffee, setze ihn mit einem Liter kalten Wassers an und lasse ihn einige Minuten mässig kochen; alsdann schüttet man 25 gr (2 Esslöffel) gemahlene Bohnenkaffee dazu, rührt das Ganze ordentlich um und lässt es absetzen. Noch besser überbrüht man den gemahlene Bohnenkaffee mit dem kochenden Malzkaffee.



## Bürgerliches Gesetzbuch

für das Deutsche Reich.  
 Um jedem unserer Leser die Möglichkeit zu geben, sich mit dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch, wie es vom Reichstag angenommen wurde, vertraut zu machen, haben wir ein Abkommen getroffen, wodurch wir dasselbe mit vollständigem Text und ausführlichem Sachregister in handlichem Großoctav-Format gut gebunden mit Leinwand zu dem außerordentlichen Vorzugspreise von **1 Mark** abgeben können.

Die Expedition des Wochenblattes.

### P. S. Inhoffen

Königl. Hoflieferant  
 Kaffee-Röst-Anstalten  
 Bonn und  
 Berlin.



Bester, im Gebrauch billigster echter Bohnenkaffee.  
 Zu 80, 85, 90, 95, 100 Pfg. per 1/2 Pfd.-Pack zu haben in Calw bei Friedr. Müller (Inh. S. Erde), Gätlingen bei J. G. Hummel, Hirsau bei Ferd. Humm, Unterreichenbach bei J. Beutler, Wildberg bei M. Himmelsbach und Ad. Franer.

**Vorhänge**  
 jeder Art, werden sorgfältig gewaschen und gebügelt von  
**Frau Zehle**  
 im Zwinger.

Eine freundliche  
**Wohnung**  
 mit 2 Zimmern und allen Erfordernissen auf 1. Juli oder später zu vermieten.  
**G. Mayer, Handlungsgärtner.**

Zwei kleinere  
**Zimmer**  
 mit Kochofen hat an eine einzelne Person bis 1. Juli oder später zu vermieten  
**Fr. Reichert, Schuhmacher.**

Eine freundliche  
**Wohnung**  
 mit 4 ineinandergehenden Zimmern und sonstigem Zubehör ist bis 1. Oktober zu vermieten.  
 Von wem, sagt die Red. d. Bl.

**Den Heu- und Ochsen- Ertrag**  
 von 2 Morgen Wiesen hat zu verpachten  
**Friedr. Kohler.**

**Den Ertrag**  
 von 4 Morgen Wiesen und von 1 1/2 Morgen ewigem Klee sehr dem Verkauf aus  
**Feldschütz Dähler.**

Ein tüchtiger  
**Säger,**  
 sowie ein junger Bursche, der sich jeder Arbeit unterzieht, können sofort eintreten bei  
**Heinr. Braun z. Leinachtal.**

Ein freundliches, möbliertes  
**Zimmer**  
 hat bis 1. Juli zu vermieten  
**Gottlob Wörner.**

Im Auftrag habe ich eine ganz neue  
**Brückenwage**  
 mit Gewicht um billigen Preis zu verkaufen.  
**D. Perion.**

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Moten, Parasiten auf Haustieren  
 x. x.



### Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet unübertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

In Calw bei Hrn. Friedr. Müller, Th. Wieseland, Alte Apotheke, Wildberg „ „ Fr. Moser.

Ein junger, kräftiger  
**Arbeiter**  
 findet sofort Beschäftigung.  
**Friedr. Kohler.**

**Schreiner gesucht.**  
 2 Arbeiter finden bei Unterzeichnetem sofort lohnende und dauernde Beschäftigung.  
**Fr. Gutscher, Heimsheim.**

**Den Grasertrag**  
 von 6-7 Viertel an der Stuttgarter Straße verkauft, unter Umständen auch geteilt  
**Adolf Schmidt Mehgers Wwe.**

**Den Grasertrag**  
 von 3 halben Morgen auf der Steinrinne hat zu verkaufen, auch können die Wiesen mitgelauft werden  
**Georg Hammer, Mehger.**

Den Ertrag von einem Morgen  
**ewigem Klee**  
 hat zu verkaufen  
**G. Pfau.**

**Wechselformulare**  
 sind im Compt. d. Bl. zu haben.

#### Calw. Fruchtpreise am 5. Juni 1897.

Getreide- Gattungen	Voriger Kest		Neue Zuhr		Gesamt- Betrag		Heu- tägiger Ver- kauf		Im Kest gebl.		Höchst. Preis		Wahrer Mittel- Preis		Nieder- ster Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen alter	—	—	6	6	6	—	9	—	9	—	9	—	—	—	—	—	54	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	28	28	56	56	—	—	6	30	6	23	6	20	348	90	—	—	—	—	—	12
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	6	55	61	96	25	—	7	50	7	16	6	60	257	70	—	—	—	—	—	2
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Biden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	40	89	129	98	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	660	60	—	—

Schrankenmeister W. Schwämmele.

#### Calw. Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schrankenenergebnis vom 1. Juni 1897.

Quantum	Gattung	Gewicht pr. Sack			Preis pr. Sack					
		höchstes	mittleres	niederst.	höchster	mittlerer	niederster			
Sack	Kernen	32	32	32	2	88	2	88	2	88
	Dinkel	22	22	21	1	39	1	37	1	30
	Haber	23	22	20	1	72	1	57	1	32

Schrankenmeister W. Schwämmele.

